

Tote bei Angriff auf Protestbewegung

20. September 2011 11:39



Auch am Montag wurden bei Demonstrationen 32 Regimegegner getötet. Der Sturm auf eine Militärbasis verlief unblutig.

Beschuss mit Mörsergranaten auf Zelte der Regimegegner in Sanaa - Stützpunkt der republikanischen Garde gestürmt

Sanaa - Die Unruhen im Jemen nehmen immer mehr Züge eines Bürgerkrieges an. Am Dienstag starben nach Informationen der Nachrichtenwebsite "Marib Press" drei Demonstranten, als Mörsergranaten auf Zelte der Protestbewegung im Zentrum der Hauptstadt Sanaa fielen. Zehn Menschen wurden nach diesen Angaben verletzt. Al Jazeera berichtet von sechs Toten.

Am Vortag hatten Brigaden, die loyal zu dem in Saudi-Arabien befindlichen Präsidenten Ali Abdallah Saleh

stehen, nach Angaben von Ärzten und Helfern 32 mutmaßliche Regimegegner getötet. Unter den Opfern war auch ein kleines Kind.

Stützpunkt der republikanischen Garde gestürmt

Tausende von Anhängern der Opposition stürmten am Montagabend einen Stützpunkt der Republikanischen Garde, die auf Salehs Kommando hört. Der Staatschef hält sich seit einem Bombenanschlag im Juni, bei dem er verletzt worden war, im benachbarten Saudi-Arabien auf. Die dortige Königsdespotie wünscht keinen Regimewechsel im Jemen. Der inzwischen wieder weitgehend genesene Präsident traf am Montagnachmittag mit König Abdullah zusammen, der die Jemeniten nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur SPA dazu aufrief, "die aktuelle Krise zu überwinden". Die Website "News Yemen" meldete, am Montag sei ein Kameramann des TV-Senders Al-Hurra im Krankenhaus an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Ein Scharfschütze habe auf ihn geschossen, während er die Gewalt gegen Demonstranten in Sanaa filmte, hieß es.

Der seit 1978 regierende Saleh war am 3. Juni bei einem Bombenangriff auf den Präsidentenpalast in Sanaa verletzt worden. In den Tagen zuvor war der Machtkampf mit der Opposition und Stammesführern eskaliert. Seit Jänner fordert die Protestbewegung den Rücktritt des Staatschefs. In seiner Abwesenheit führt Vizepräsident Abed Rabbo Mansour Hadi die Regierungsgeschäfte. Die US-Regierung befürchtet, dass Al-Kaida-nahe Gruppen das politische Vakuum ausnutzen könnten. In der eigenen Bevölkerung wird Saleh scharf kritisiert, weil seine Regierung den Kampf gegen das Terrornetzwerk Al-Kaida immer mehr den USA überlassen hatte. (APA)

LINK

- Livebericht von Al Jazeera

© derStandard.at GmbH 2011 -

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.